

sind jetzt in Spaziergänge verwandelt oder mit Häusern überbaut. Auch die alten Festungswerke, welche sonst die äußere Stadt hatte, sind jetzt in anmuthige Spaziergänge mit Englischen Anlagen umgeschaffen.

Unter den zahlreichen Kirchen zeichnet sich vorzüglich die Münsterkirche oder das Münster aus, wo in ältern Zeiten die Deutschen Kaiser gekrönt wurden, welches später zu Frankfurt am Main geschah (s. S. 776). Sie ist von Karl dem Großen, der zu Aachen geboren war, ums Jahr 796—804 erbaut, woran viel später 1353—1413 der Chor angebaut wurde. Der von Karl dem Großen erbaute Theil oder das eigentliche Münster ist ein Achteck von etwa 48 F. im Durchmesser mit einem Umgang von 2 Geschossen und hat gegen D. den Chor, gegen W. das Thurmgelände; zu beiden Seiten sind oben und unten Kapellen angebaut. Dieses Achteck mit 8 Bogenöffnungen in jedem Geschos und 8 Fenstern über demselben imponirt durch seinen ernsthaften Charakter und durch seine ansehnliche Höhe. In diesen großen Bogenöffnungen standen sonst Granit- und Marmorsäulen, nach dem Chore hin aber 2 grüne Porphyrsäulen und 2 Säulen von Ägyptischem Granit, welche die Franzosen nach Paris transportirt hatten, die aber 1815 größtentheils wieder nach Aachen zurückgeführt sind. Mitten in diesem Achteck ist das Grab Karls des Großen, welcher 814 zu Aachen starb, mit der einfachen Inschrift: *Carolo Magno*; ein großer Kronleuchter von vergoldetem Kupfer hängt darüber. Die Thüren des Münsters, sind von Bronze und sehr einfach, und die Kuppel war ehemals mit Mosaik aus Glasstücken und Goldblättchen ausgelegt. In dem zweiten Geschos (dem sogenannten Hochmünster) ist der Marmorstuhl, auf welchem Karl der Große im Grabe saß, aufgestellt; er besteht aus Marmorplatten und wurde sonst bei der Krönung in dieser Kirche von dem neuen Kaiser eingenommen. Der Chor ist von einer kühnen Bauart, 114 F. hoch, 80 F. lang und 40 breit, mit 13 Fenstern, in einem einfachen, aber edlen, Gothischen Style. Rechts bei dem Eingange in den Chor ist die Evangelien-Kanzel, auf welcher bei feierlichen Messen das Evangelium gesungen wird. Sie ist mit Goldblech bekleidet, mit Achaten und kostbaren Gemmen geschmückt, ein Geschenk des Kaisers Heinrich II. Unter den angebauten Kapellen sind nur die St. Nicolai- und die Ungarische Kapelle zu bemerken; letztere ist kreisförmig, mit einer flachgewölbten Kuppel und von der Kaiserin Maria Theresia neu erbaut, wiewohl ihre erste Stiftung schon aus dem 14ten Jahrhunderte herrührt. Die sehr kühn gewölbte Nicolai-Kapelle hat einen Umgang von 2 Geschossen und ist dem Baustyle nach dem Chore sehr ähnlich. Ihr zweites Geschos hat man zu einer Gemäldegallerie eingerichtet. An der Westseite der Kirche ist der viereckige Glockenturm, und neben an sind 2 runde Treppenthürme, die auf Gewölben ruhen. Auf den Treppenthürmen ist noch ein Aufbau, die sogenannte Heilighumskammer, in Gestalt eines Achtecks aufgesetzt. Hierin befinden sich die